

50 Jahre für sauberes Trinkwasser

Der Abwasserzweckverband der Gemeinden kann auf fünf Jahrzehnte erfolgreicher Arbeit für die Abwasserreinigung zurückblicken.

Henning von Vogelsang

Ein Festprogramm mit Ansprachen und der Präsentation eines Jubiläumsbuchs fand am vergangenen Samstagvormittag in der Halle der ARA Bendern statt, coronabedingt mit nicht mehr als 50 Teilnehmern – sozusagen einem pro Bestehensjahr. Ein Blasmusiksextett spielte auf.

Eine Ansprache um 10 Uhr von Reto Kieber, AZV-Präsident, stand am Anfang des Programms, ihm folgten Manfred Bischof, Bürgermeister von Vaduz und Vorsitzender der Vorsteherkonferenz, und Elija Kind, Amt für Umwelt. Im Internet kann man sich auf www.azv.li ab sofort besonders anschaulich über dieses Thema informieren. Zur Präsentation des Jubiläumsbuchs «50 Jahre AZV» gab es einleitende Worte durch Hilmar Hasler, AZV-Geschäftsführer. Die Vorstellung des Jubiläumsbuchs erfolgte durch Mitautor Raphael Kalberer mithilfe einer Bilderpräsentation. Man erfuhr u. a., dass auch der Verlauf der Pandemie am Abwasser ablesbar sei. Gedacht wurde auch des verstorbenen Ing. Werner Steiner.

Der Begriff «modern ist relativ – aber...»

Die Behörden eines Landes sind verpflichtet, das modernste und machbare Notwendige in Sachen Abwasser umzusetzen. Das ist aber entgegen landläufiger Meinung nicht erst in unserer Zeit so, denn schon die Römer, die auch in Liechtenstein ansässig waren, achteten darauf. So verfügten viele Häuser in ihrer Heimat über Abwasserleitungen und teilweise auch über Toiletten. Auch zu den meisten römischen Strassen gehörte eine Entwässerung, und in vielen Stadtstrassen wurde das Wasser durch Abflussöffnungen in die Kanalisation geleitet. Eine königlich-britische Kommission hielt 1842 nach einer Besichtigung der Abwasseranlagen in Rom diese für hygienischer als jene im damaligen Grossbritannien! Und auch im zu Unrecht als finster verschrienen Mittelalter gab es Hygienebemühungen, ohne dass man allerdings um die Verbreitungsmechanismen von Krankheiten Bescheid wusste.

Eine der modernsten Anlagen

In Liechtenstein hat man den Anschluss an die neuzeitlichen Anforderungen nicht verschlafen. So ist die ARA in Liechtenstein Folge einer jahrhundertelangen Entwicklung des Abwasserregulierungswesens und



Weitere Bilder: www.vaterland.li/fotogalerie

Die Köpfe hinter dem Jubiläumsbuch: Mitautor Raphael Kalberer, Geschäftsführer Hilmar Hasler, Cornelia Eberle (Gestaltung) und AZV-Präsident Reto Kieber (v. l.).

Bilder: Tatjana Schnalzer



AZV-Geschäftsführer Hilmar Hasler verteilt die Jubiläumsbücher an die Gäste.



Am Rande des Festakts gab es viele interessante Gespräche zwischen den Vertretern der Gemeinden, den verschiedenen Referenten und den zahlreichen Gästen.



AZV-Präsident Reto Kieber, Elmar Büchel (Mitglied der 1. Betriebskommission), Herbert Beck (ehemaliger AZV-Präsident), Ewald Goop (Mitglied der 1. Betriebskommission) und Hilmar Hasler (v. l.).



Fachsimpelei unter den Gästen.



Der Festanlass wurde musikalisch umrahmt.

steht heute als liechtenstein- und auch schweizweit eine der modernsten Anlagen da. Anlass ihrer Gründung war die fortschreitende Industrialisierung

und der damit verbundene Wohlstand, sodass Liechtenstein sich um seinen Umgang mit Abwässern kümmern musste. Mit der Gründung des

Abwasserzweckverbands (AZV) 1971 und fünf Jahre später mit der Inbetriebnahme der Abwasserreinigungsanlage (ARA) in Bendern konnte eine für die

damalige Zeit bereits äusserst fortschrittliche und gleichzeitig vorbildliche Lösung gefunden werden.

Von der Sickergrube zum modernen Management

Präsident Reto Kieber und Geschäftsführer Hilmar Hasler schilderten diese Entwicklung, ausgehend von den Anfängen, als die Fäkalien noch in einer direkt beim Abort liegenden Grube aufgefangen wurden: «Die vermehrte Einleitung von Abwässern in die Fließgewässer führte zu einer Zunahme der stofflichen Belastungen. Der Zustand der Gewässer im Jahr 1971 war erschreckend. Der Schaaner Speckgraben galt als totes Gewässer, der Scheidgraben und die Esche waren im Unterlauf sehr stark belastet. Der Binnenkanal war ab dem Zufluss des Scheidgrabens ebenfalls stark belastet. Der ungenügende Zustand der Fließgewässer war sichtbar und teilweise auch riechbar.»

Nebeneffekt: Klärgas als Energiequelle

Der Grundpfeiler wurde 1971 mit der Gründung des Abwasserzweckverbands Liechtensteiner Unterland und Schaan gelegt. Im Oktober 1976 konnte der mechanische und biologische Teil der ARA in Betrieb genommen werden, rund ein Jahr später die Faulanlage. Mit dem gewonnenen Klärgas konnten nun die Faultürme beheizt und die Gasmotoren betrieben werden. Dann folgten praktisch jährlich Bauten und Integrationen weiterer Gemeinden, bis schliesslich 2008 die Hauptsammelkanäle der Oberländer Gemeinden in das Eigentum des AZV übernommen wurden.

Biologiebecken und Schlammstrasse

Nach dem Zusammenschluss der Gemeinden zum Abwasserzweckverband 2000 wurde die Wasserstrasse mit zwei Biologiebecken und einem Nachklärbecken erweitert. Die Schlammstrasse, bestehend aus einer Vorentwässerung, Nachtentwässerung und einer Schlamm-trocknungsanlage, wurde 2005 in Betrieb genommen. 2013 erfolgten der Bau und die Inbetriebnahme der Biogasaufbereitungsanlage durch die LGV.

Liechtenstein verfügt somit über ein komplett erschlossenes Abwasserleitungsnetz in allen elf Gemeinden, welches ständig kontrolliert und wenn nötig saniert wird. Laut Hilmar Hasler muss aber die Klärschlammbehandlung in den kommenden

Jahren an die neuen Vorschriften angepasst werden. «Mikroverunreinigungen aus Medikamenten und Chemikalien belasten unsere Gewässer, da sie bei der Abwasserreinigung nur teilweise entfernt werden. In der Siedlungsentwässerung gewinnen immer mehr Lösungen an Bedeutung, die möglichst weit vorne am System ansetzen. Sauberes Regenwasser wird nach Möglichkeit versickert, reichert das Grundwasser an und belastet somit nicht die Abwasseranlagen.»

Ein Buch als Dokument einer guten Abwasserpolitik

Das Buch «Geschichte der Abwasserreinigung in Liechtenstein» gibt einen umfassenden Überblick über die Geschichte der Siedlungsentwässerung in Liechtenstein: Redaktion Hilmar Hasler, Raphael Kalberer, Werner Steiner (*). Grafik: Atelier Cornelia Eberle, Ruggell. Vorworte: Präsident AZV, Reto Kieber; Bürgermeister von Vaduz, Manfred Bischof; Amt für Umwelt, Elija Kind. Das Buch kann bei der ARA in Bendern ab dem 28. Juni 2021 für den Sonderpreis von 20 Franken bezogen werden. Der Werdegang der Abwasserreinigung in den Verbandsgemeinden wird darin von den frühen Anfängen bis heute dokumentiert: 1978 war die ARA erstmals ganzjährig in Betrieb. So wurden im ersten kompletten Betriebsjahr 6,5 Millionen Kubikmeter Abwasser der ARA zugeleitet, fielen 7687 Kubikmeter Faulschlamm an und wurden 0,23 Millionen Kubikmeter Klärgas produziert. Diese Zahlen haben sich teils vervielfacht. 2020 waren es 9,68 Millionen Kubikmeter Wasser, 28 609 Kubikmeter Faulschlamm und 1,3 Millionen Kubikmeter Klärgas. Neben diesen und anderen Zahlen, Daten und Fakten im Jubiläumsbuch enthält es auch ein paar Anekdoten von früher und lustige Begebenheiten.

Die Männer hinter dem AZV

Präsidenten:
1971 bis 1975: Egon Marxer, Eschen. 1975 bis 1997: Josef Frommelt, Schaan. 1997 bis 2013: Herbert Beck, Planken. 2013 bis heute: Reto Kieber.

Klärwerkmeister:
1976 bis 2003: Egon Oehri, Mauren. 2004 bis 2008: Adolf Gerner, Eschen. 2008 bis 2017: Philipp Elkuch, Schellenberg. 2017 bis heute: Patrik Fischli, Gamprin.

Geschäftsführer:
2003 bis heute: Hilmar Hasler

Es ist an der Zeit Umzudenken

THINK ORANGE!

www.rischgruppe.ch

0800 077 077



Unser Team



Unser Tipp

Nordmazedonien – Niederlande

0 : 4

Schächle
SEIT 1966
Unser Herz schlägt für Weine aus Österreich!

Schächle AG Weinhaus & Getränkefachhandel Churer Strasse 10 Nendeln
T +423 377 17 77 www.schaechle.com

Unser Team



Unser Tipp

Ukraine – Österreich

1 : 2